



- - - Pressemitteilung - - -

Dr.-Ing. wird jetzt auch an Hochschule für Angewandte Wissenschaften möglich – Deutschlandweit erstes Promotionszentrum für Ingenieurwissenschaften an der Technischen Hochschule Mittelhessen eröffnet

Berlin, 7. Mai 2019. Das gab es bisher noch nicht in Deutschlands Hochschullandschaft: Als erste Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) eröffnet die Technische Hochschule Mittelhessen (THM), eine der zwölf Mitgliedshochschulen der Hochschulallianz für den Mittelstand, ein eigenständiges Promotionszentrum für Ingenieurwissenschaften. Bisher war der „Dr.-Ing.“ nur an Universitäten möglich. Hessens Wissenschaftsministerin Angela Dorn überreichte gestern THM-Präsident Prof. Matthias Willems den Genehmigungserlass für das neue Promotionszentrum. Hessen ist bislang noch das einzige Bundesland, das den Hochschulen für Angewandte Wissenschaften – den ehemaligen Fachhochschulen – für forschungsstarke Bereiche das Promotionsrecht verleiht.

Die Hochschulallianz für den Mittelstand beglückwünscht die THM zu diesem Erfolg. „Mit dem neuen Promotionszentrum für Ingenieurwissenschaften übernimmt die THM eine bundesweite Vorreiterrolle“, so Prof. Dr. Hans-Hennig von Grünberg, Vorsitzender der Hochschulallianz für den Mittelstand (HafM) mit Sitz in Berlin. Die Einführung eines eigenständigen Promotionsrechts für HAWs sei nur die konsequente Weiterentwicklung des deutschen und des europäischen Hochschulsystems, so von Grünberg weiter. Die Hochschulallianz für den Mittelstand unterstütze deshalb auch die aktuelle Initiative der Regierungsfractionen von CDU und FDP im Rahmen der geplanten Hochschulgesetz-Novelle in Nordrhein-Westfalen für eine Änderung beim Promotionsrecht. Demnach soll das bestehende Graduierteninstitut für Angewandte Forschung der Fachhochschulen in NRW (GI NRW) in ein Promotionskolleg überführt werden. Einzelne Fächergruppen des GI NRW sollen dann nach Prüfung durch den Wissenschaftsrat vom Land das Promotionsrecht verliehen bekommen.





Das neue Promotionszentrum an der Technischen Hochschule Mittelhessen hat die Fachrichtung Life Science Engineering, vereint also naturwissenschaftliche Grundlagen mit technischen Anwendungen. Daraus ergeben sich Forschungen, die relevant für die Gesundheit des Menschen oder den Umweltschutz sind. Eine Forschungsgruppe, die bereits am Fachbereich Life Science Engineering arbeitet, beschäftigt sich beispielsweise mit der Produktion eines biotechnologischen Arzneimittels zur Beschichtung von Implantaten oder Forschungsvorhaben zum Strahlenschutz. THM-Präsident Prof. Dr. Matthias Willems: „Wir forschen damit für Zukunftsmärkte. Und mit der Expertise im Promotionszentrum steigt die Attraktivität der THM für Studentinnen und Studenten, für Doktoranden, Wissenschaftler und auch für unsere Kooperationspartner in der Wirtschaft.“

Bisher konnten fünf Promotionszentren in Hessen ihre Arbeit starten: Sozialwissenschaften (Hochschule Fulda), Public Health (Hochschule Fulda), Soziale Arbeit (gemeinsames Zentrum der Frankfurt University of Applied Sciences, der Hochschule Fulda, der Hochschule RheinMain und perspektivisch auch der Hochschule Darmstadt), Angewandte Informatik (gemeinsames Zentrum der Hochschule Darmstadt, der Frankfurt University of Applied Sciences, der Hochschule Fulda und der Hochschule RheinMain) sowie Nachhaltigkeitswissenschaften (Hochschule Darmstadt).

Dazu Wissenschaftsministerin Angela Dorn: „Als im Oktober 2016 das erste Promotionszentrum an der Hochschule Fulda eröffnet wurde, hat das weit über die Grenzen Hessens hinaus Beachtung gefunden. Mittlerweile arbeiten junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in anwendungsbezogenen Forschungsvorhaben in insgesamt sechs Zentren an ihrer Doktorarbeit. Auf diese Weise stärken wir nicht nur die Karriereperspektiven des wissenschaftlichen Nachwuchses, sondern in vielen Fällen auch die Forschungskompetenz kleiner und mittlerer Unternehmen in der Region. Die Möglichkeit, eigenständig einen Dokortitel verleihen zu können, macht die hessischen HAWs für den wissenschaftlichen Nachwuchs so noch attraktiver.“

(Foto: wissenschaft.hessen.de)

Hintergrund: Für Promotionsvorhaben kommen nur solche Fachrichtungen in Frage, in denen die Hochschulen allein oder gemeinsam eine bestimmte Forschungsstärke nachgewiesen haben. Dies bedeutet konkret, dass jede Professorin und jeder Professor, die oder der als Mitglied eines Promotionszentrums in einer technischen Fachrichtung eine Promotion hauptverantwortlich betreuen oder begutachten will, selbst innerhalb von drei Jahren mindestens 300.000 Euro an Drittmitteln eingeworben und sechs Publikationen veröffentlicht haben muss. Bei nicht-technischen Fächern, etwa in den Sozialwissenschaften, liegen die Grenzen bei 150.000 Euro und drei durch Experten geprüften Publikationen in drei Jahren. Eine weitere Voraussetzung ist eine bestimmte Mindestanzahl an „forschungsstarken“ Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern einer Fachrichtung, um Promovendinnen und Promovenden ein geeignetes wissenschaftliches Umfeld zu bieten. Als Untergrenze ist in der Genehmigungsrichtlinie eine Zahl von zwölf forschungsstarken Professorinnen und Professoren einer Fachrichtung festgelegt.



Kontakt Hochschulallianz für den Mittelstand: Andreas Moegelin, Pressesprecher in Berlin, E-Mail: andreas.moegelin@hochschulallianz.de, Tel.: 0176 47 32 40 40

Kontakt THM: Armin Eikenberg, Pressestelle, Tel.: 0641-309-1040, Email: armin.eikenberg@verw.thm.de

Kontakt GI NRW: Dr. Carolin Schuchert , Tel.: +49 234 32 10178, Email: carolin.schuchert(at)gi-nrw.de

Die Hochschulallianz für den Mittelstand ist ein bundesweiter Verbund anwendungsorientierter Hochschulen. Die Mitgliedshochschulen fühlen sich den kleinen und mittelständischen Unternehmen ihrer Region als Rückgrat der deutschen Wirtschaft verpflichtet. Sie verfügen über langjährig gewachsene Forschungsk Kooperationen mit regionalen Unternehmen und bilden durch ein arbeitsmarktbezogenes und anwendungsnahes wissenschaftliches Studium deren künftige Fach- und Führungskräfte aus. Die Hochschulen sind Impulsgeber für das Innovationsgeschehen im Mittelstand und tragen so zur Sicherung von Fortschritt und Wohlstand bei. An den aktuell zwölf Mitgliedshochschulen der Allianz studieren rund 100.000 Studierende in ca. 480 Studiengängen.